



Unterstützung des offenen Briefs des StuPa Bayreuth für mehr Präsenzlehre

Der Studentische Konvent spricht sich für den offenen Brief für mehr Präsenzlehre an bayerischen Hochschulen des Studierendenparlaments Bayreuth an die Staatsregierung aus (nachzulesen unter: <https://www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de/de/Offener-Brief/index.html>). Der Konventsvorsitzende wird damit beauftragt, den Studentischen Konvent als Unterstützer einzutragen. Zudem wird der Sprecherinnen- und Sprecherrat damit beauftragt, den offenen Brief zu verbreiten.

Vorsitz (Michael Kreuzer)

Offener Brief - für mehr Präsenzlehre an bayerischen Hochschulen

"Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrter Herr Staatsminister Sibler,

wir – die Vertreterinnen und Vertreter vieler Studierenden an bayerischen Hochschulen und die Studierenden selbst - wenden uns an Sie, weil wir den Interessen der Studierenden in Bayern Gehör verschaffen und mehr Präsenzlehre im Wintersemester fordern wollen.

Seit März 2020 findet Lehre an den Hochschulen fast ausschließlich digital statt. Viele Studierende leiden unter der digitalen Lehre. Für viele ist das einsame Lernen zu Hause eine große Belastung, psychische Probleme haben dramatisch zugenommen.

Seit rund einem Monat ist Präsenz mit Abstand, Test und FFP2-Maske wieder möglich. Wir wissen, dass diese Regeln dem Schutz aller dienen, aber sie machen Lehre vor Ort vielerorts schlicht unmöglich. Denn wenn überall 1,5 Meter Abstand gelten, stoßen die Raumkapazitäten schnell an ihre Grenzen. Unter den aktuellen Bedingungen kann so nur ein Bruchteil der Lehrveranstaltungen vor Ort abgehalten werden. Und das, obwohl Sie, Herr Staatsminister Sibler, „mehr Präsenz“ angekündigt haben. Gelten die aktuellen Regeln aber im Winter weiter, werden viele Studierende faktisch ein viertes Digitalsemester erleben.

Wir haben die Online-Lehre stets als Notwendigkeit gesehen, um zur Pandemiebekämpfung beizutragen, und in der überwiegenden Mehrheit klaglos mitgemacht. Nun aber ist aus unserer Sicht eine Grenze erreicht, die diesen offenen Brief nötig macht. Wir nehmen erstaunt zur Kenntnis, dass private Treffen immer größer werden dürfen, dass die Gastronomie öffnen darf, dass der Fußball Sonderrechte genießt. Das Studium von rund 400.000 jungen Menschen in Bayern scheint dagegen keine Rolle zu spielen.

Während endlich die Diskussion über Schulschließungen und Wechsel- oder Digitalunterricht für Kinder und Jugendliche stattfindet, kümmert es anscheinend niemanden, ob Studierende in Bayern eine gute Bildung erhalten. Gute Bildung ist für uns nicht „ausschließlich digital“ und „nur in Ausnahmen präsent“. Sie lebt von Austausch, Diskurs und einem echten Miteinander – gerade an einer Universität und Hochschule. Hier geht es um Diskurs, um persönliche und intellektuelle Entwicklung.

Das zögerliche Vorgehen bei der Öffnung der Hochschulen verstehen wir deshalb nicht. Uns macht Sorgen, dass selbst bei den aktuell niedrigen Inzidenzen und mit fortschreitender Impfkampagne keine Strategie für mehr Präsenz erkennbar ist.

Wir fordern Sie daher auf, konkrete Konzepte für das Wintersemester vorzulegen, die an Hochschulen und Universitäten Präsenzlehre für viele Studierende und, wo nötig, flexible Lösungen ermöglichen. Wir wünschen uns eine Exit-Strategie, die einen Anteil an Präsenzveranstaltungen von deutlich mehr als 50 Prozent zum Ziel hat. Nur so können alle Studierenden regelmäßig Lehre an der Hochschule erleben und es wird ein Präsenzsemester möglich, das den Namen auch verdient hat. Die Ankündigungen sollten dabei zeitnah erfolgen, um Dozierenden und Studierenden Planungssicherheit zu geben.

Natürlich ist uns klar, dass Präsenzlehre nur verantwortungsvoll durchgeführt werden kann, Vorsichtsmaßnahmen weiter beachtet werden müssen und eine drastische Verschlechterung

der Corona-Lage wieder eine Kehrtwende erzwingen kann. Sie wie wir wissen allerdings auch: Inzwischen sind Massentests verfügbar, und alle Studierenden, die das wollen, werden sich bis zum Start des Wintersemesters impfen lassen können. Das wird das Risiko von Corona-Ausbrüchen an den Universitäten deutlich reduzieren. Für uns stellt sich die Frage: Wenn es nicht jetzt mehr Normalität gibt, wann dann?

Wir hoffen deshalb, dass Sie als Staatsregierung konkrete Schritte ergreifen können, um wieder flächendeckende Präsenzlehre zu ermöglichen. Die Studierenden in Bayern werden es Ihnen danken."